

men über Sachlieferungen, das deutsch-polnische und das deutsch-dänische Abkommen. Mit dem vom Reichstag an den verschiedenen sozialen Versicherungsgefahren vorgenommenen Änderungen (Erhöhung des versicherungspflichtigen Einkommens bei Kranken- und Angelegenheitsversicherung usw.) erklärte sich der Reichstag mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Geldentwertung einverstanden.

Minister Schmidt über die Wirtschaftslage.

Bei der Eröffnung der Jahreschau deutscher Arbeit in Dresden äußerte sich Reichswirtschaftsminister Schmidt über die wirtschaftlichen Hauptprobleme der Gegenwart. Das Steigen der Mark würde allerdings eine Rückwirkung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse haben, aber nur dann, wenn es in großen Sprüngen eintritt. Das sei unwahrscheinlich, und man dürfe eine Besserung der Mark nicht aufhalten. Weiter führte Minister Schmidt aus, daß im Augenblick Unterhandlungen mit den Bergleuten im Ruhrrevier schweben, um Überprüfungen einzuführen, damit die Kohlenproduktion erhöht werden könne. In den letzten Monaten sind über 5000 Bergleute zum Industrie- und Baugewerbe abgewandert, weil diese höhere Löhne zahlten. Notwendig wird daher auch im Bergbau eine Erhöhung der Löhne. Das würde naturgemäß eine Kohlenpreiserhöhung zur Folge haben. Den Zeitungen müsse in der Frage der Papierpreise irgendwie geholfen werden, und zwar bald. Schließlich riefte der Minister eine abermalige Brotpreiserhöhung in Aussicht.

Die Unterdrückung der Presse im besetzten Gebiet.

Der Reichsverband der deutschen Presse richtet die Aufmerksamkeit der gesamten Kulturwelt auf die fortwährende Unterbindung der Pressefreiheit im besetzten rheinischen Gebiet. Immer wieder werden aus den wichtigsten Gründen Zeitungen aus dem besetzten und unbesetzten Gebiet verboten. Das Recht der freien Meinungsäußerung wird der Presse im besetzten Gebiet mehr und mehr eingeschränkt und den Redakteuren die Ausübung ihres Berufs dauernd erschwert. Gegen diese Unterdrückung der in allen Kulturländern verfassungsmäßig als Grundrecht eines Volkes gewährten Pressefreiheit erhebt der Reichsverband der deutschen Presse von neuem mit aller Entschiedenheit Einspruch.

Ungarn.

Die Pläne der Kaiserin Jitta. Die Gemahlin des jüngst verstorbenen Kaisers Karl von Habsburg hat ein Handschreiben an den Reichsverweser Horthy in Budapest gerichtet. Darin teilt Jitta dem Reichsverweser mit, daß sie sich nach wie vor als Königin von Ungarn betrachte und so lange in die Rechte des verstorbenen Königs eintrete, bis ihr minderjähriger Sohn Otto, über den sie gemeinsam mit dem Bruder des Verstorbenen, Max, die Vormundschaft führe, alt genug sei, um den Thron zu übernehmen. Sie verlange somit das Recht für ihren minderjährigen Sohn, die Herrscherrechte auszuüben, sobald sich ihr die Möglichkeit zur Ausübung dieser Rechte biete.

Welt- und Volkswirtschaft.

Was kosten fremde Werte?

Die nachstehende Tabelle besagt, wieviel Mark für 100 Gulden, 100 dänische, schwedische, norwegische, österreichische, ungarische oder tschechische Kronen, 100 schweizerische, belgische und französische Francs, 100 italienische Lire, sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling gezahlt wurden. („Brief“ = angeboten, „Geld“ = gesucht.)

Währungsart	2. 6.		1. 6.		Stand 1. 8. 14
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . Gulden	10561,70	10586,20	10561,75	10588,20	179 2/3
Dänemark . . . Kron.	5927,55	5942,43	5972,50	5987,50	112
Schweden . . . Kron.	7041,15	7058,83	7058,15	7073,85	112
Norwegen . . . Kron.	4857,90	4886,10	4888,85	4911,15	112
Schweiz . . . Franc	5293,45	5245,55	5203,45	5218,55	72
Amerika . . . Doll.	271,41	272,09	272,15	272,85	4,0
England . . . Pfd.	1218,45	1216,55	1210,95	1214,05	20,20
Frankreich . . . Franc	2498,85	2503,15	2476,40	2483,10	80
Belgien . . . Franc	2284,60	2290,40	2294,90	2300,40	80
Italien . . . Lire	1418,20	1421,80	1413,20	1416,80	80
Österreich . . . Kron.	2,35 1/2	2,35 1/2	2,43	2,47	85
Ungarn . . . Kron.	32,50	32,60	33,15	33,25	85
Tschechien . . . Kron.	525,80	527,20	525,90	526,70	85

Neueste Meldungen.

Verminderte Arbeitslosigkeit.

Berlin. Die Arbeitslosigkeit, die schon im Monate März einen außergewöhnlich niedrigen Stand erreicht hatte, ist im ganzen noch 116 022 Vorkriegsbesetzung gab, die aus den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge unterhalten wurden, war am 1. Mai die Zahl dieser unterhaltenen Vorkriegsbesetzten auf 69 017 gesunken. Der Rückgang erstreckt sich auf beinahe alle Berufsgruppen. Am härtesten tritt er bei den Bauarbeitern hervor; die Arbeitslosenquote des freigewerkschaftlichen Bauarbeiterverbandes ist von 4,3 Prozent im März auf 1,6 Prozent im April gesunken.

Überschwemmung Hollands mit deutschen Seefischen.

Hamburg. Die Klagen über die schlechte Versorgung des Inlandes und über die Zerstörung in Seefischen werden verstärkt durch Nachrichten aus Holland, nach denen allein in Amuiden folgende von deutschen Dampfern gemachten Fänge eingebracht wurden: 1. bis 15. Februar: 51 Schiffe mit 18 121 Zentnern Fische, 16. bis 18. Februar: 31 Schiffe mit 6883, 1. bis 15. März: 38 Schiffe mit 9665, 16. bis 31. März: 68 Schiffe mit 20 430, 1. bis 13. April: 45 Schiffe mit 12 000, 18. bis 30. April: 31 Schiffe mit 6800, 1. bis 15. Mai: 44 Schiffe mit 8000 Zentnern Fische. Die Holländer verlangen Schadloshaltung gegen die Unterbrechung der deutschen Fischdampfer, die sich nebenbei stark mit Schmutzschiffen beschäftigen sollen.

Keine Kronprinzessin nach Deutschland.

Haag. Der niederländische Minister des Innern legt Wert darauf, alle Nachrichten der letzten Zeit von einem bevorstehenden Besuch des deutschen Kronprinzen in Berlin auf das entschiedenste zu dementieren. Der Kronprinz habe weder um diese Erlaubnis nachgesucht, noch würde ihm diese gewährt werden.

Aufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen im Juni. DA Warschau. Die Warschauer Presse erklärt, daß der neue deutsche Gesandte die demnächst beginnenden deutsch-polnischen Verhandlungen als einen wichtigen Schritt zur Rückkehr zu den natürlichen Bedingungen eines internationalen Wirtschaftsverkehrs betrachte. Der deutsche Gesandte Kaufner habe gegenüber der polnischen Republik den Standpunkt vertreten, sich bei den Verhandlungen durchaus nur auf praktische Fragen zu beschränken und möglichst keine Verdächtigungen durch das Aufwerfen grundsätzlicher Streitfragen eintreten zu lassen.

Zabakomonopol in Polen.

Warschau. Der polnische Landtag nahm in dritter Lesung das Gesetz über die Einführung des Zabakomonopols in ganz Polen an und vertagte sich dann über Pfingsten.

Der Hottentotten-Aufstand in Südwest-Afrika.

DA Kapstadt. Die Truppenabteilungen der südafrikanischen Union, die gegen die aufständischen Bantustanten-Hottentotten operieren, haben sich bis an die Küstengebiet der Nähe von Oislo, 4 Meilen nördlich des Orange-Flusses, vorgebeugt. Die Zerstörung der Hottentotten wurde durch Gedrängeschüsse beschränkt und durch Abgabe von Bomben bewirkt. Es liegen Nachrichten vor, daß eine britische Abteilung südafrikanischer Hottentotten in unbekannter Stärke aus der Kapprovinz heranzöge und bereits die Pella-Drift des Orange-Flusses überschritten hat. Im ganzen Südafrikanischen Protektoratgebiet herrscht offensichtlich beträchtliche Unruhe unter den Eingeborenen.

Chinesische Einigungsbestrebungen.

Beking. Das chinesische republikanische Parlament, das seit 1917 nicht mehr getagt hat, versammelte sich in Tientsin und nahm ein Programm an, das auf die Einigung Chinas hinzielt. Dieses Parlament hat die Präsidentschaft Czinad dem früheren Präsidenten Yuanzhang angeboten.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 3. Juni.

Das Fest der Freude. Pfingsten! Im Ueberdruß neuen Lebens atmet die Natur. Pfingsten! Im Ueberdruß neuen Lebens atmet die Natur. Auch das letzte Gesträuch ergrünte und erblühte unter dem Wärmehauch der Sonne. Als seien Gottes Sterne zur Erde gefallen: Ueberall glühert's und funkelt's. Nicht und voll stehen die jungen Saaten im Feld, selbst der kleinste Garten gleicht mit seinem mannigfaltigen Blumenflor einem Paradiese. Hell und melodisch liegen Wald und Feld im Lied der kleinen gesiederten Sängler, und Sang und Klang erdot in Wald- und Talgründen. „Nun armes Herz, vergiß der Naal.“ Ob auch die Welt, unser liebes Vaterland insbesondere, im grauen Gewand der Sorge und bitteren Leids einbergeht, ob auch noch so wenig Ausblicke auf ein Besserwerden und Erträglichsein vorhanden zu sein scheinen: das war noch immer so, daß nach dunkelsten, verbittertesten Stunden einmal wieder die Sonne aufglüht und all das wieder lebensfähig und lebensfreudig macht, das enttäuscht und entkräftet und lebensmüde am Boden lag. Himmelblaues Sehnen durchzittert und durchglüht die tiefsten Tiefen unserer Seele, und den Menschen, der täglich das Jerrbild und das alles Edle und Gütliche niederzwingende Muß des Alltags hat empfinden und fühlen müssen, zieht's hinaus in den goldenen Dom der Natur, um wiederzugewinnen, was ihm in lebensunmütigen und lichtarmen Stunden verloren ging. Pfingsten, das Fest der Freude! Wohl feiner, der sich den Bandern verschließen kann, die nun wieder über die Erde ausgebreitet sind. Doch die Freude an der neu-erwachten Natur ist's nicht allein, die uns durchseelen und froh machen soll. Zum Pfingstfest gehört noch etwas anderes, das wir uns ganz zu eigen machen müssen, und das ist ein bewußtes echt christliches Fühlen. Der Geist Gottes, der so mächtig und siegesbewußt die erste Christengemeinde erfüllte, möge er auch die heutige Menschheit durchdringen, die sich in Haber und Zwietracht und Haß und Streit und niederem Tun zu zerlegen droht. So wollen wir Pfingsten feiern und uns dem Beten und Jubel nicht verschließen, in dem die sonnige Frühlingwelt liegt.

Der Rotborn blüht. Nachdem die Obstbäume ihres prächtigen Blüten Schmuckes ledig, ebenso Gleditsch und Mandelbaum im Verblühen sind, erfreuen die weißen und roten Blüten der Kastanienbäume Auge und Herz des Naturfreundes. Und noch ein anderer Blüten Schmuck zieht jetzt das Auge des Vorübergehenden auf sich: der Rotborn. Das saute, flammende Rot der Blüten bildet im Verein mit den dunkelgrünen Blättern einen eigenartigen, reizvollen Farbengegenatz, wie er selten in so auffälliger Weise an Zierbäumen zu sehen ist.

Marktmusik. Am 1. Pfingsttag vorm. von 11—12 Uhr: 1. Ehrenwache, Marsch von Lenhardt. 2. Ouverture z. Oper „Andra“ von Fr. v. Flotow. 3. Frühlingserwachen, von Bach. 4. König Heinrichs Lust und Gebet aus „Lohengrin“ von R. Wagner. 5. Morgenblätter, Walzer von Strauß. — Am 2. Pfingsttag: 1. In Treue fest, Marsch von Teitel. 2. Ouverture zur Operette „Die leichte Kavallerie“ von Supplé. 3. Paraphrase über das Lied „Gahr wohl, du Lenzesmorgen“ von Franz. 4. Einzug der Götter aus „Rheingold“ von R. Wagner. 5. Im Reich der Ruhe, Potpourri von Gärtner.

Heimatsammlung. Am Feiertagsabend unsere schöne Heimatsammlung zeigen zu können, soll sie am 2. Feiertag nachmittags von 1—3 Uhr geöffnet sein. Wir empfehlen ihren Besuch aufs wärmste, steigen doch eine Fülle von Erinnerungen und Anregungen von den Wänden herüber, und wir wüßten kein besserer Fleckchen, wohin man diesen Besuch führen könnte. Es ist dankbar anzuerkennen, daß sich unsere Lehrerschaft in ihrer Freizeit in den Dienst dieser vorkriegsbesetzten Aufgabe stellt. Löhnen wir es ihr mit zahlreichen Besuche!

Die Postbestellung an den Feiertagen. Am 1. Pfingstfeiertag findet vormittags im Orts- und Landbestellbezirke eine Brief- und Paketbestellung statt. Gelddbeträge, Wert- und Nachnahmepost werden nicht ausgetragen (außer, wenn die Eilbestellung verlangt ist). Am 2. Pfingstfeiertage ruht sowohl im Orts- als auch im Landbestellbezirke der gewöhnliche Bestelldienst vollständig.

Schulsaufschüßung unter Leitung des Herrn Bürgermeister Dr. Kronfeld am Freitag abend 7 Uhr im Stadtorbneten-Sitzungsloale. Entschuldigt fehlten die Herren Einem, Heinidel, Jienert. Unter Eingänge und Mitteilungen gab der Vorsitzende bekannt, daß an Stelle des Herrn Dergütervorstehers Leon Herr Stadtrat Heinidel in den Schulausschuß getreten ist. Die Erhöhung der Stundenzahl für den 3. Jahrgang der Mädchenfortbildungsschule ist seitens des Bezirkschulamts genehmigt worden. Das Kultusministerium hat in Sachen des Elternrates entschieden, daß die Lehrerschaft nicht berechtigt war, eine Zusammenkunft mit dem früheren Elternrat abzulehnen. Ein Urlaubsgefuß der Handarbeitslehrerin Preußer zur Wiederherstellung ihrer angegriffenen Gesundheit wurde einstimmig bewilligt, ebenso eine Aenderung der Bestimmungen über Elternratswahl dahingehend, daß die Kosten für die gebrauchten Stimmzettel von der Schulasse getragen werden. Das Schulgefuß für auswärtige Schüler an der Volks-, Knaben- und Mädchenfortbildungsschule wird je um 100% erhöht. Ein Gefuß des Stenographenvereins um Ueberlassung eines Unterrichtszimmers für den Anfänger- und Fortgeschrittenenkursus wird gegen 5 Stimmen genehmigt. Für den Feuerfuß des Schulgebäudes sollen 5 Stück Minimaxapparate angeschafft werden. Der Entwurf der Schulordnung für die Mädchenfortbildungsschule geht zur erneuten Beratung an den Bezirkslehrerrat zurück. Der Beratung des Schulhaushalteteils folgte eine kurze geheime Sitzung über die Regelung der Fortbildungsschullehrerfrage.

Der Gutsad-Adolf-Verein Wilsdruff und Umgegend hielt am Mittwoch nach Traudi nachmittags 4 Uhr in herkömmlicher Weise seine Jahresversammlung im „Ablen“ ab. Nach Eröffnung durch Gefuß und Gebet hielt der Vorsitzende, Herr Pfarrer Heubel-Taubenheim eine Ansprache, welche er an das Schriftwort Ps. 23, 1—7 anknüpfte. Von der großen Not der Zeit in wirtschaftlicher, politischer und religiöser Be-

ziehung im Vaterlande ausgehend, schilderte er besonders die furchtbare Lage der etwa 1 1/2 Millionen evang. Deutschen im Wolgagebiet Rußlands, zu tatkräftiger Hilfe für diese auf-fordernd. Daran schloß sich der Jahres- und Kassenericht, welche beide an anderer Stelle abgedruckt sind. Dem Kassierer, Herrn Kaufmann Wilhelm, wurde hierauf Entlastung erteilt. Von der Jahreseinnahme sollen 1000 M dem Hauptverein an seinem Jahresfest in Meissen am 13. und 14. Juni, auf welches auch an dieser Stelle empfehlend hingewiesen sei, als Festgabe überreicht werden. Dazu sollen noch 2100 M verteilt werden, und zwar werden dieselben dem Hauptverein überlassen. Das erste Drittel ist für die alte Pfliegergemeinde Eger bestimmt, für das zweite wird wiederum Weipert vorgeschlagen, während das dritte dem Hauptverein zur freien Verfügung überlassen bleibt. Das Jahresfest soll am 9. bzw. 16. Juli in Neustadt gefeiert werden. Der auscheidende stellvertretende Vorsitzende, Herr Kantor Kranz, wurde einstimmig wiedergewählt. Mit Gefuß wurde die Versammlung gegen 6 Uhr geschlossen. Groß ist die Not allüberall in der Diaspora! Möchten sich willige Herzen und offene Hände in allen Heimatgemeinden finden!

Zur Wetterlage. Abgesehen vom östlichen Ostseegebiet, hielt das trockene, vorwiegend heitere Wetter in den letzten Maitagen in ganz Deutschland an. Der Kern des Hochdruckgebietes, der noch am 28. Mai über den britischen Inseln lag, verschob sich in den darauf folgenden Tagen zeitweise weiter östlich. Die Tiefdruckwirbel wurden durch das Hoch von Deutschland ziemlich ferngehalten. Nur im östlichen Ostseegebiet und im Memelgebiet gingen unter dem Einfluß eines vorüberziehenden Tiefs mehrfach Niederschläge nieder. In Nordwest- und Mitteldeutschland hielt das trockene, ziemlich heitere Wetter an, doch sanken die Temperaturen im allgemeinen nicht unerheblich. In Berlin gingen die Durchschnittstemperaturen unter den Normalwert. In Süd- und Südwestdeutschland hielt das trockene Sommerwetter an. Am 31. Mai flogen auch in Mittel- und Norddeutschland wieder die Temperaturen. In Berlin betrug an diesem Tage die Durchschnittslage-temperatur 21,3 Grad, am 1. Juni 17,6 Grad gegenüber Normalwerten von 16,0 und 16,3 Grad. Das Hochdruckgebiet beherrschte auch jetzt noch den Kontinent. Ein westlich von Island erschienenen Tiefdruckgebiet dürfte kaum das Hoch verdrängen, so daß mit überwiegender Heiterkeit, trockenem Wetter zu rechnen ist. An der Nordseeküste und im östlichen Ostseegebiet sind allerdings Niederschläge nicht ganz ausgeschlossen.

Der neue Sommerfahrplan — ein Jahresfahrplan. Der neue Fahrplan der deutschen Reichsbahn soll nach den auf der europäischen Fahrplankonferenz in Bern getroffenen Vereinbarungen bis Ende Mai 1923 Geltung haben, wird also erstmalig ein Jahresfahrplan sein.

Die Teuerung im Mal. Nach einer Gegenüberstellung der Berliner Marktpreise vom 30. Mai- und 30. April ist im Mai eine durchschnittliche weitere Verteuerung der früher rationierten Lebensmittel im allgemeinen von 31,5 Prozent festzustellen. Die Reichsindezziffern werden erst am 7. Juni vorliegen.

Trübe Aussichten! Man hatte gestern in Dresden auf der Ausstellung Gelegenheit, mit Industriellen und Gewerbetreibenden aller Art und aus allen deutschen Industriegebieten zu sprechen. Die Stimmung war allgemein eine wenig hoffnungsvolle. Man erwartet mit Bestimmtheit eine Krise im Wirtschaftsleben, spätestens im Herbst, und rüftet sich auf eine allgemeine Arbeitslosigkeit. Eine Anzahl von Aufträgen wird schon jetzt rückgängig gemacht. Die Großindustrie läuft bereits Eisen und Stahl in England, weil dieses billiger liefert als Deutschland, und sobald die deutsche Mark auch nur um wenige Prozente steigt, wird die deutsche Industrie konkurrenzunfähig.

Ein Jugendtag der arbeitenden Jugend für ganz Sachsen findet am 1. und 2. Pfingstfeiertage in Meissen statt. Am 2. Feiertage wird auf dem Marktplatz eine große Demonstration abgehalten werden, bei der Ministerpräsident Bud die Hauptrede halten wird. Auf Beschluß der Stadtverwaltung wird die Stadt besetzt werden. Auch werden Ehrenposten gebaut werden. In sechs Entschiffen fahren am Abend die auswärtigen Teilnehmer von Dresden nach Meissen.

Mißglückter Autotour. Am Donnerstag abend zehnten vier noch unbekannte Männer in einem Lokal in Dresden-Neußchen, ließen sich dann von dort aus in einem Auto nach der Talsperre Ralzer fahren, wo die Kneiperei bis Freitag früh 2 Uhr fortgesetzt und hierauf die Rückfahrt nach Dresden angetreten werden sollte. In Hlar Wensischardsdorf mußte der Chauffeur anhalten, weil angeblich einem der vier Fahrgäste der Hut verloren gegangen war. Die vier Insassen, von denen sich einer als Geheimrat, ein zweiter als bester Sekretär ausgab, setzten plötzlich dem Chauffeur die Pistole auf die Brust, suchten ihn nach Waffen durch, fanden aber solche nicht. Das Geld wurde ihm belassen, er erhielt im Gegenteile noch 100 M hinzu. Unter schweren Drohungen, daß er ja nichts unternehme, mußte der Kraftwagenführer auf einamer Landstraße zurückbleiben, während die Autoräuber mit dem wertvollen Wagen in der Richtung nach der böhmischen Grenze davontasteten. Bei Albern-dorf erlitt das Auto einen Motordefekt, kurzerhand ließen die vier unbekannt Männer den Wagen auf der Straße stehen und ergriffen die Flucht. Landeskriminalpolizei und Landgendarmarie haben umfangreiche Ermittlungen angestellt, um die Autoräuber auffindig zu machen.

Die ersten Kirichen sind bereits in den Schaufenstern der Dresdner Feinstoffgeschäfte zum Verkauf ausgestellt; es wurden am Freitag für das Pfund 40 M gebordert. Auch Erd-beeren sind jetzt in größeren Mengen zu haben, der Pfundpreis ging von über 200 M vor reichlich Wochenfrist bereits auf durchschnittlich 120 M zurück.

Bauchen. Einen bemerkenswerten Vorstoß gegen den Lebensmittelwucher unternahm der neue Amis-hauptmann Dr. Junmann gelegentlich einer in Bauchen abgehaltenen Gemeindevorstandssitzung des amtschulmannschaftlichen Bezirkes Bauchen. Er erklärte u. a., daß er beabsichtige, auch künftig derartige Tagungen regelmäßig abzuhalten, deren Zweck es sei, eine Verständigung zwischen Stadt und Land, zwischen Verbrauchern und Erzeugern herbeizuführen. An den Tagungen seien Vertreter aus Verbraucher- und Erzeugergemeinden beteiligt, eine offene Aussprache über die Verhältnisse müsse schließlich zum gegenseitigen Verstehen beitragen. Die Verbraucherschaft müsse einsehen, daß unsere Landwirtschaft mit allen Mitteln stark erhalten werden muß, andererseits aber müßten sich Landwirtschaft und Lebensmittelhandel der Verantwortung bewußt bleiben, die sie dem ganzen Volke gegenüber tragen.

Jiffau. Ein scheinbar Verbrechen fand jetzt durch ein Urteil des Schwurgerichts Reichenberg in Böbman eine gerechte Sühne. Angeklagt waren die verwitwete Landwirtin Anna Kassa aus Hennersdorf bei Deutsch-Gabel und der Maurer Wilhelm Töber, ebenfalls aus Hennersdorf, wegen Giftmords an dem Stiefkinde der Kassa, der 12jährigen Martha Kassa. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen verurteilte der Gerichtshof die beiden Angeklagten zum Tode durch den Strang.